

ATHOS – IM JENSEITS DIESER WELT

Doku über Mönchsrepublik auf Athos im Abaton

Von Holger True

Die festliche Osterliturgie auf Agion Oros (Heiliger Berg), wie die Mönchsrepublik offiziell heißt, dauert viele Stunden



Die festliche Osterliturgie auf Agion Oros (Heiliger Berg), wie die Mönchsrepublik offiziell heißt, dauert viele Stunden Foto: NFP marketing & distribution

Der Hamburger Filmemacher Peter Bardehle hat eine Dokumentation über die Mönchsrepublik gedreht, die heute im Abaton gezeigt wird.

Hamburg. Athos, heiliger Berg, Mythos, Zentrum der griechisch-orthodoxen Kirche. Wladimir Putin war schon häufig da, ebenso wie Prince Charles, der Erzbischof von Canterbury – und Peter Bardehle. Nun gehört der Hamburger Regisseur und Produzent nicht zu den Mächtigen dieser Welt, aber ihm ist etwas gelungen, was noch niemand vorher geschafft hat: einen Dokumentarfilm fürs Kino auf Athos zu drehen. Ganz offiziell, mit Wissen und Wohlwollen zahlreicher Klostersgemeinschaften. Etwas, das weder dem Team von National Geographic noch der BBC bisher vergönnt war. Ein echter Coup also, der sogar in mehr als einen Film mündet, ist doch zusätzlich ein Zweiteiler entstanden, der im nächsten Jahr auf Arte gezeigt wird.

Den ersten Kontakt zu den Mönchen auf Athos herzustellen sei in der Regel nicht ganz leicht, erzählt Peter Bardehle im Büro seiner Firma Vidicom, die seit mehr als zwei Jahren in einem Gewerbehof am Schulterblatt residiert. Er lächelt dabei ein wenig versonnen, wie so oft, wenn er sich an seine insgesamt 20 Besuche auf der Halbinsel erinnert. E-Mails würden in der Regel gar nicht beantwortet, lediglich ein einziger Abt sei mal auf dem Festnetz, mal auf dem Handy erreichbar. Jemanden vorab zu erreichen ist aber unbedingt notwendig, denn

ATHOS – IM JENSEITS DIESER WELT

Athos kann nur besuchen, wer ein Visum erhält, das wiederum nur ausgestellt wird, wenn der Besucher in spe nachweisen kann, dass ihn ein Kloster für mindestens eine Nacht aufnimmt. Frauen sind grundsätzlich nicht zugelassen, dürfen sich nach griechischem Recht der Küste sogar nur bis auf 500 Meter nähern, auch Touristen sind nicht erwünscht.

Wer im Fährhafen Dafni ankomme, der fühle sich wie aus der Zeit gefallen, sagt Bardehle. "Es herrscht ein ganz anderer Rhythmus als in unserer modernen Welt, das merkt man sofort." Höchstens 100 orthodoxe Pilger dürfen pro Tag kommen, nicht mehr als zehn Besucher anderer Konfession. Bardehle reiste beim ersten Mal mit Freunden, die gute Kontakte auf Athos hatten, er war berührt von der besonderen Atmosphäre, von einer Landschaft, in der "sogar die Bäume spirituell aufgeladen sind", und ging daran, seinen Traum von einem Dokumentarfilm zu verwirklichen. Ein Schneeballeffekt sei es gewesen, sagt er. Eine Drehgenehmigung habe zur nächsten geführt, bis schließlich sogar das Oberhaupt der orthodoxen Kirche seinen Segen gab. Wichtig sei es, sich anzupassen, die Regel zu befolgen, Respekt zu zeigen. Wenn man bei einem der achtstündigen Nachtgottesdienste einschlafe, kein Problem, solange man nicht auf dem falschen Platz sitzt.

Mit Naturdokus wie "Die Nordsee", "Die Alpen – unsere Berge von oben" oder "Rheingold" hat der 55-Jährige, der an der Henri-Nannen-Schule volantierte und lange für Sat.1 arbeitete, in den vergangenen Jahren großen Erfolg gehabt. Im Kino, aber auch immer wieder im Fernsehen. "Athos" war zunächst ausschließlich als Kinofilm angelegt, ermutigt vom großen Erfolg der Dokumentation "Die große Stille" (Regie: Philip Gröning), die fast drei Stunden lang unkommentiert das Leben in einem Kartäuserkloster zeigt.

Beim Betrachten verlangsamt sich der Puls wegen der Ruhe

Auch die Kinoversion von "Athos" ist ein wunderbares Meditationsstück, das den Lebensrhythmus in der vor mehr als 1000 Jahre gegründeten Mönchsrepublik spiegelt. "Im Kino gibt es anders als im Wohnzimmer nicht diese Diktatur der Fernbedienung", sagt Bardehle. "Die Zuschauer müssen sich auf unser Tempo einlassen." Und das lohnt sich, scheint es beim Betrachten doch, als ob sich sogar der eigene Puls verlangsamt wegen der Ruhe, die die langen Einstellungen ausstrahlen. Mögen manche Rituale auch fremd sein, sie auf sich wirken zu lassen bedeutet etwas Urlaub vom Alltag. Eine Entschleunigung, die viele Athos-Besucher anstreben.

Fürs Fernsehen haben Bardehle und sein Koregisseur Andreas Martin dann noch zwei 45-Minüter produziert, die für die Hauptsendezeit taugen sollen und entsprechend aufbereitet sind. Hoch informativ, aber eben auch konventionell mit Off-Kommentar und schnelleren Schnitten. Ideal ist es, sowohl Kino- als auch TV-Version zu sehen, dann ergänzen sich Stimmungsbild und Faktenvermittlung perfekt.

Der Hamburger Regisseur und Produzent Peter Bardehle reiste für seine Dreharbeiten 20-mal nach Athos.

ATHOS – IM JENSEITS DIESER WELT



Der Hamburger Regisseur und Produzent Peter Bardehle reiste für seine Dreharbeiten 20-mal nach Athos
Foto: Roman Zach-Kiesling

Foto: Roman Zach-Kiesling

Eine "harte Nuss" sei dieses Projekt gewesen, sagt Peter Bardehle, der stolz darauf verweist, dass sein Film in Österreich bereits gestartet ist und es dort bis auf Platz vier der Charts geschafft hat – vor zwei Disney-Produktionen. In Deutschland kommt "Athos" am 23. Juni in die Kinos; bereits heute ist er als Preview und in Anwesenheit des Regisseurs im Abaton zu sehen. Künstlerischer Erfolg ist dabei das eine, am Ende geht es aber auch ums Geld. Bei etwa 700.000 Euro liegen die Gesamtkosten der deutsch-österreichischen Koproduktion. Ein Darlehen über 50.000 Euro hat die Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein gegeben, mehr als 100.000 Euro hat Bardehle dazugepackt. Eine lohnende Investition möchte man meinen, denn "Athos" hat das Zeug zum Langläufer, der durch Mundpropaganda über viele Monate Zuschauer in die Kinos zieht, weil er eine weit verbreitete Sehnsucht nach Spiritualität, nach Sinn aufgreift.

In jedem Fall sollte der Film bei uns deutlich mehr Zuschauer finden als auf Athos selbst. Als Peter Bardehle vor einigen Wochen mit DVD und Beamer anreiste, um den Mönchen das Ergebnis seiner vier Jahre langen Arbeit zu zeigen, kam nur ein Einziger. Die anderen hatten gerade keine Zeit, sich selbst auf einer Leinwand zu betrachten. Sie wollten lieber Ikonen malen.

"Athos" 13.6., 20.00, Abaton, in Anwesenheit des Regisseurs, Karten zu 8,-/7,50 unter T. 41 32 03 20; offizieller Kinostart: 23.6.; die TV-Version läuft vermutlich im Frühjahr 2017 auf Arte